



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 11. September 2013

Aus Berlin

Bahr fordert Konzept zur Gebührenordnung für Ärzte

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) hat die Ärzteschaft kritisiert, weil sie mit den privaten Krankenversicherungen noch kein gemeinsames Konzept zur Anpassung der Gebührenordnung für Ärzte vorgelegt hat. Ein solches Konzept habe der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Frank Ulrich Montgomery, angekündigt, „und auf das warte ich“, erklärte Bahr. „Da ist die Ärzteschaft im Moment in der Bringschuld.“ Notfalls werde das Ministerium eine Novelle der Gebührenordnung vorlegen. Das habe es bereits bei der Gebührenordnung für Zahnärzte getan. Allerdings sei dies nicht die erste Wahl, machte Bahr deutlich. ([Deutsches Ärzteblatt online, 6. September](#))

Gesundheitsfond sinkt im ersten Halbjahr 2013

Der Gesundheitsfonds verbuchte im 1. Halbjahr 2013 ein saisonbedingtes Defizit von knapp 1,98 Milliarden Euro. Das gab das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bekannt. In der Gesamtbetrachtung der Finanzergebnisse von Krankenkassen und Gesundheitsfonds verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung im 1. Halbjahr 2013 ein Defizit von rund 890 Millionen Euro. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügen damit rechnerisch am Ende des 1. Halbjahrs 2013 insgesamt über Finanzreserven von rund 27,7 Milliarden Euro, davon rund 16,6 Milliarden Euro bei den Krankenkassen und rund 11,1 Milliarden Euro beim Gesundheitsfonds. ([Pressemitteilung des BMG, 5. September](#))

Aus KBV und KVen

Behindertengerechter Zugang zu medizinischer Versorgung

Ärzte- und Zahnärzteschaft haben sich am 9. September zur [Tagung „Barrieren abbauen“](#) getroffen, um über Maßnahmen und Initiativen für eine behindertengerechte Praxis zu sprechen. Dabei diskutierten neben Ärzten auch Betroffene, Vertreter der Bundesregierung und der Evangelischen Kirche. Neben der KBV luden die Bundesärztekammer (BÄK), die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zu der Tagung ein. Dipl.-Med. Regina Feldmann, Vorstand der KBV, sagte zum Thema Barrierefreiheit: „Es geht nicht nur um bauliche Maßnahmen. Auch die Art, wie ich mit einem Menschen kommuniziere, kann viel dazu beitragen, Hürden abzubauen.“ Die KBV hatte Anfang des Jahres die [Broschüre „Barrieren abbauen“](#) herausgegeben, um Ärzten nützliche Tipps zu geben, ihre Praxis barriereärmer zu gestalten. ([Gemeinsame Pressemitteilung von KBV, BÄK, KZBV, BZÄK, 9. September](#))

KBV veröffentlicht Kino-Spot zur Kampagne

Die zweite Phase der [Kampagne „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“](#) haben KBV und Kassenärztliche Vereinigungen mit einem [Kino-Spot](#) eingeläutet. Er vermittelt seit dem 5. September mit einem Augenzwinkern, wie wichtig Ärzte und Psychotherapeuten in allen Lebensbereichen sind. Der Spot läuft bundesweit in den Kinos vor folgenden Filmen: The Bling Ring, Feuchtgebiete, Mr. Morgans Last Love, R.I.P.D. 3D, König von Deutschland, Da geht noch was!, Zum Geburtstag, Der Geschmack von Apfelkernen, Der Schaum der Tage, Gravity, Rush - Alles auf Sieg, Frau Ella.

KV Baden-Württemberg unterstreicht Bedeutung von Qualitätszirkeln

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Baden-Württemberg hat betont, wie wichtig die Arbeit von Qualitätszirkeln ist. Mit insgesamt rund 500.000 Euro wurden 2012 858 Qualitätszirkel in Baden-Württemberg gefördert. Die KV sieht vor allem in interdisziplinären oder sektorenübergreifenden Qualitätszirkeln großes Potenzial. „Je besser die Vernetzung zwischen stationärer und ambulanter Behandlung ist, desto zielführender und wirtschaftlicher können wir die knappen Ressourcen für die medizinische Versorgung einsetzen“, betonte KV-Chef Dr. Norbert Metke. Insgesamt gebe es in Baden-Württemberg 1.200 bis 1.400 Qualitätszirkel, sagte der KV-Vorstandsvorsitzende. Künftig sollen sie noch intensiver betreut werden. ([Deutsches Ärzteblatt online, 6. September](#))

KV-on: EBM-Weiterentwicklung zum 1. Oktober

Am 1. Oktober werden die Änderungen des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM) für Haus- und Fachärzte in Kraft treten. KV-on, das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), hat sich dem Thema in zwei Videos gewidmet und die Änderungen erläutert. Dipl.-Med. Regina Feldmann, Vorstand der KBV, erklärt im [Video](#), was sich für Allgemeinmediziner ändert und warum. Über die Weiterentwicklungen bei den Fachärzten spricht Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV, im zweiten [Video](#). Außerdem gibt er einen Ausblick auf die zweite Phase der EBM-Änderungen im Sommer 2014.

Aus den Verbänden

NAV-Virchow-Bund kritisiert Pläne für Bürgerversicherung

Der Bundesvorsitzende des NAV-Virchow-Bundes, Dr. Dirk Heinrich, hat sich anlässlich eines Interviews des Ärztenachrichtendienstes mit der SPD-Bundestagsabgeordneten, Marlies Volkmer, erneut gegen die Bürgerversicherung ausgesprochen. Volkmer hatte angekündigt, dass mit der Bürgerversicherung eine einheitliche Honorarordnung eingeführt werde. Deren Ausgestaltung solle eine unabhängige Einrichtung übernehmen, wie es für die Fallpauschalen im Krankenhaus geregelt sei. „Ein Wesenselement der Freiberuflichkeit ist die eigenständige Festlegung der Vergütung. Daran hat die SPD nicht das geringste Interesse, wie die Äußerungen von Frau Volkmer zeigen“, erklärte Heinrich. Er befürchtet ein vereinheitlichtes Gesundheitswesen und dass die ambulante Versorgung an die Kliniken herangeführt werde. Das werde die wohnortnahen ambulanten Versorgungsstrukturen zerstören, kritisierte Heinrich. ([Pressemitteilung des NAV-Virchow-Bundes, 6. September](#))

Transplantationsskandal auf Münster ausgeweitet

Nach den Skandalen in den Transplantationszentren in Göttingen, Leipzig und München sind nun auch Fälle der Uniklinik Münster bekannt geworden. Das gab die zuständige Prüfungs- und Überwachungskommission von Ärzten, Kliniken und Krankenkassen bekannt. In Münster habe es 25 Verstöße gegen Richtlinien gegeben. Die Vorsitzende der Prüfungskommission, Anne-Gret Rinder, zieht aus den Transplantationsskandalen Konsequenzen: „Alle 46 Transplantationszentren mit ihren rund 140 organspezifischen Transplantationsprogrammen werden künftig mindestens einmal in einem Zeitraum von 36 Monaten vor Ort geprüft“, sagte sie. In den Jahren 2010 und 2011 seien in Deutschland insgesamt 1180 Patienten postmortal gespendete Lebern transplantiert worden. ([Ärzte Zeitung online, 4. September](#))

Bewertungsportal: Patienten empfehlen ihren Arzt weiter

Eine Auswertung des Arztbewertungsportals „Weisse Liste“ hat ergeben, dass Patienten insbesondere mit Hausärzten zufrieden sind. Insgesamt würden rund 85 Prozent der Teilnehmer der vier Bewertungsportale von „Weisser Liste“, AOK, Barmer GEK und Techniker Krankenkasse ihren Arzt weiterempfehlen. Die besten Empfehlungsraten bekommen Internisten (89 Prozent) und Allgemeinmediziner (88 Prozent). Schlusslichter der Auswertung von knapp 250.000 Einzelbewertungen waren Dermatologen (62 Prozent), Orthopäden (64 Prozent) und Unfallchirurgen (67 Prozent). Auch bei den Fachrichtungen, die am schlechtesten abgeschnitten hatten, hielten immer noch knapp zwei Drittel der Befragten den jeweiligen Arzt für empfehlenswert. Die "Weisse Liste" ist ein Projekt der Bertelsmann-Stiftung gemeinsam mit Selbsthilfe-, Sozial- und Verbraucherorganisationen. ([Spiegel online, 6. September](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 57

57 Prozent der Bundesbürger erwarten, dass das deutsche Gesundheitswesen in zehn Jahren schlechter sein wird als heute. Das ist das Ergebnis des [Deutschen Gesundheitsmonitors](#) des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller.

Aus der Presse

Ärzte- und Zahnärzteschaft fordern bessere Betreuung behinderter Menschen

Vier Standesorganisationen von Ärzte- und Zahnärzteschaft haben sich für die Belange von Menschen mit Behinderung wie barrierefreie Arztpraxen und dem Zugang zur spezialfachärztlichen Versorgung eingesetzt. Das berichtet die Ärzte Zeitung. Bei der Veranstaltung „Barrieren abbauen“ machten Kassenärztliche und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung sowie Bundesärztekammer und Bundeszahnärztekammer auf ein Versorgungsloch schwerbehinderter Menschen ab dem Erwachsenenalter aufmerksam. Nach jahrelanger Betreuung der Patienten selbst und ihrer Angehörigen folge mit der Vollendung des 18. Lebensjahres der Therapiebruch. Die Ausbildung der Pädiater lasse es nur eingeschränkt zu, junge und behinderte Patienten über das 18. Lebensjahr hinaus zu behandeln, sagte KBV-Vorstand Dipl.-Med. Regina Feldmann. Der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöllner (CSU), kündigte an, mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA), Gespräche über die Volljährigkeitsregel zu führen. (Ärzte Zeitung online, 10. September)

Aus dem Terminkalender

- | | |
|------------|---|
| 13.09.2013 | Vertreterversammlung der KV Nordrhein
Düsseldorf, 15 Uhr |
| 19.09.2013 | Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr |
| 20.09.2013 | Vertreterversammlung der KBV
Berlin, 10 Uhr |
| 24.09.2013 | Veranstaltung "Mehr Kooperation wagen - Integration der Versorgung fördern"
dbb Forum Berlin, 9.30 Uhr |
| 28.09.2013 | Vertreterversammlung der KV Westfalen-Lippe |

Dortmund, 10 Uhr

- 14.10.2013 - 5. Qualitätssicherungskonferenz des G-BA
15.10.2013 Berlin, 11 Uhr
- 08.11.2013 – 8. Nationales Qualitätszirkel-Tutorentreffen
09.11.2013 Düsseldorf
- 14.11.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 27.11.2013 – 105. Klinische Fortbildung für Allgemeinmediziner, hausärztlich tätige Internisten
30.11.2013 und Pädiater
Berlin
- 12.12.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 26.03.2014 - KBV Messe Versorgungsinnovation 2014
28.03.2014 dbb Forum Berlin

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>